

7
5

Handarbeitskunde

für

Lehrerinnen-Bildungsanstalten

und

zum Selbstunterrichte.

Vollständig in 4 Abtheilungen mit ca. 300 Abbildungen.

Von

Gabriele Hillardt,

Arbeitslehrerin an der k. k. Staatsanstalt zur Bildung von Lehrerinnen in Wien.

1. Abtheilung.

Inv. No. 15305

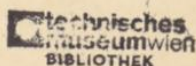
Das Häkeln.

Mit 51 Abbildungen.



Wien 1878.

Verlag von Bloch & Hasbach
I., Körntnerstraße 38.



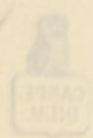
41.864

Handarbeitsbuch
für
Lehrerinnen-Bildungsanstalten
zum Selbstunterrichte

Verfasserin: F. H. ...

Darüber hinaus...

1. Auflage



Berlin von Neuf & Neuf
L. ...

BIBLIOTHEK



V o r w o r t.

Die Zeit liegt nicht sehr ferne, wo man im Bereiche der Schule die weiblichen Handarbeiten als Unterrichtsweig kaum kannte.

Sie wurden durchaus nicht als ein in die Schule eingreifender Lehrzweig betrachtet. Nur hie und da wurden sie an Schulen gelehrt, ohne daß man sich um deren Bedeutung gekümmert hätte. Nach und nach widmete man jedoch diesem Unterrichte mehr Aufmerksamkeit, und es ist ein erfreuliches Zeichen für alle jene, welche sich für denselben interessiren, daß man die Aufgabe desselben in immer mehr wirksamer Weise erkennt, und zur Ueberzeugung gelangte, daß ein richtig geleiteter Unterricht in den weiblichen Handarbeiten zur allgemeinen Bildung der Mädchen wesentlich beitrage.

Beschränkte sich in früherer Zeit der Handarbeitsunterricht darauf, den Mädchen nur die technische Fertigkeit in gewissen Handarbeiten beizubringen, so kann nunmehr, bei den Anschauungen, die man in neuerer Zeit von demselben hat, jener Unterricht in seiner Einseitigkeit nicht mehr bestehen.

Es tritt daher das Bedürfnis eines allgemeinen theoretischen Unterrichtes immer mehr zu Tage. Man strebt darnach den Schülerinnen nebst dem Können, auch jenes Wissen zu vermitteln, das sie zu einem bewußten Arbeiten befähigt, und wodurch das Mechanisirende des früher gepflogenen Handarbeitsunterrichtes aufgehoben wird.

Das Streben, den Handarbeitsunterricht nach dieser Richtung zu heben, gibt sich auch durch die allenthalben darüber erscheinenden Werke kund. Die meisten derselben fassen hauptsächlich die Ertheilung des

Unterrichtes ins Auge, und bieten viel Belehrendes. Doch ein wichtiges Moment wird beinahe immer übersehen. Das Eingehen in das Wesen der Handarbeiten selbst. Nachdem es aber unbedingt erforderlich ist, daß jene, welche einen zweckentsprechenden Handarbeitsunterricht erteilen wollen, zunächst des Gegenstandes selbst vollkommen mächtig seien, tritt das Bedürfnis nach einem geeigneten Lehrbuche immer mehr in den Vordergrund.

Daher sah ich mich veranlaßt, den Versuch zu machen, das Wesen der weiblichen Handarbeiten in der Handarbeitskunde von der Behandlung des Unterrichtes vollständig zu trennen, und nicht allein die Handarbeiten im Allgemeinen systematisch zu behandeln, sondern auch die einzelnen Arten der Handarbeiten selbst genau zu gliedern und deren Theile systematisch und übersichtlich zu ordnen, um den Handarbeitsunterricht wo möglich von den Willkürlichkeiten zu befreien, mit denen er jetzt meistens behandelt wird.

Möge das vorliegende Werk den geehrten Lehrerinnen und allen jenen, welchen an einer gründlichen Kenntniss der weiblichen Handarbeiten gelegen ist, ein willkommenes Leitfadens sein.

Wien am 16. März 1878.

Gabriele Hillardt.

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite.
Vorwort	V
Einleitung	1
Das Häkeln	2
Die deutsche Häkelei	4
Ausführung der Maschenarten, und Anwendung derselben zu Häkelstichen	4
Das Musterhäkeln	13
Verbindungen der Maschenarten zu piquéartigen Mustern	14
Dichte Muster mit zwei oder mehreren Fäden von abstechender Farbe	17
Das Häkeln über Schnur und Borte	18
Das Häkeln mit Perlen	18
Das Häkeln durchbrochener Muster	19
Muster, welche auf Grundlage geometrischer und ornamentaler Formen beruhen	19
Spitzenartige Muster	26
Guimpenhäkelei	28
Das Häkeln geometrischer Formen	29
Bittoriahäkelei	35
Häkelstiche in Bittoriahäkelei	35
Geometrische Formen in Bittoriahäkelei	39

Handwritten text at the top of the page, appearing to be a title or introductory section.

Handwritten title or section header in the center of the page.

Main body of handwritten text, organized into several paragraphs or sections.

Vertical handwritten text on the left side of the page, possibly a list or index.

Einleitung.

Unter weiblichen Handarbeiten versteht man jene Arbeiten, mittelst welcher aus Fäden oder Geweben mit Hilfe verschiedener Werkzeuge, Gegenstände zur Bekleidung, Verzierung u. d. g. ausgeführt werden.

Wir unterscheiden 3 Gattungen solcher Arbeiten.

Die erste umfaßt alle jene Arbeiten, mittelst welcher durch Verschlingung eines Fadens oder mehrerer Fäden, dichte und durchbrochene gewebeartige Gegenstände ausgeführt werden, und zwar:

Häkelarbeiten, Strickarbeiten, Netzarbeiten, Frivolitätenarbeiten, Spizenkloppelei, genähte Spitze und Knüpfarbeiten,

Die Häkelarbeit wird mit einer Nadel, die Strickarbeit mit 2 gleichartigen Nadeln ausgeführt.

Zur Netzarbeit sind 2 verschiedenartige Werkzeuge erforderlich. Frivolitäten werden mit Schiffchen gearbeitet.

Zur Spizenkloppelei sind Rissen, Stechnadeln und Klöppel erforderlich.

Genähte Spitze wird nur mit Nähnadel und Faden gearbeitet.

Knüpfarbeiten werden gewöhnlich auf Rissen mit Fäden oder Schnüren ausgeführt.

Zur zweiten Gattung gehören solche Arbeiten, wobei Gewebe durch Zerschneiden und verschiedenartiges Zusammenfügen zu Wäsche und Bekleidungsgegenständen verarbeitet werden: Das Wäschnähen und das Kleidermachen.

Die dritte Gattung umfaßt jene Arbeiten, wobei Gewebe und gewebeartige Arbeiten mittelst Nadel und Faden zur Bierde ausgehäht oder übernäht „gestickt“ werden.

Hierher gehören: Ausnäharbeiten, Tapissierarbeiten, Plattstickereien und Applicationsarbeiten.

Das Häkeln.

Die Häkelarbeit soll um das Jahr 1820, im Kloster der englischen Fräulein zu Prag von einer Nonne mittelst eines Tambourirhäkchens erfunden worden sein. *)

Das Häkeln ist das Bilden von Schlingen mittelst eines Fadens und einer Nadel, welche an einem Ende ein Häkchen hat und deshalb auch Häkelnadel genannt wird.

Mehrere vereinigte Schlingen bilden eine Masche.

Durch das Aneinander- und Uebereinanderreihen vieler Maschen, entstehen einem Gewebe ähnliche Flächen, welche dicht oder durchbrochen sein können.

Es gibt zweierlei Arten der Häkelarbeit:

- a) die deutsche Häkelei,
- b) die Viktoriahäkelei, auch der tunesische Häkelstich oder die Strichhäkelei genannt.

Bei der deutschen Häkelei kann sowol jede Masche, als auch jede Reihe, ein für sich abgeschlossenes Ganze bilden.

Bei der Viktoriahäkelei sind zwei Reihen erforderlich, um eine vollständig abgeschlossene Maschenreihe zu bilden, da sich die Schlingen der ersten Reihe sogleich auflösen, wenn sie nicht mit einer zweiten abgeschlossen sind.

Nach der Bestimmung des anzufertigenden Gegenstandes kann zum Häkeln Baumwolle, Zwirn, Schafwolle, Seide, Gold- oder Silberfaden verwendet werden, doch eignet sich stark gedrehter Faden besser dazu als lose gedrehter.

Als Werkzeug zum Häkeln dient die oben erwähnte Häkelnadel. Die Häkelnadeln werden aus Stahl, Holz und Bein gefertigt.

Es lassen sich an denselben zwei Theile unterscheiden: der Haken und der Stiel.

Der Haken befindet sich am oberen Ende. Er soll weder zu rund, noch zu scharf und spitz zugespitzt sein. Im ersteren Falle wird das leichte Aufnehmen der Schlingen gehindert, im letzteren wird wenig gedrehter Faden leicht gespalten.

Der Stiel kann zweierlei Form haben.

Entweder er wird vom Haken aus allmählig dicker, und hat dann eine durchschnittliche Länge von 10—12 Cm. Manchmal wird er zur Hälfte durch einen Stahl-, Holz- oder Beingriff ersetzt. Dieser ist mitunter hohl und mit der Nadel so verbunden, daß man diese in denselben hineinschieben kann. Oder er verläuft vom Haken aus in gleichmäßiger Dicke und ist an einem Ende mit einem Knopfe versehen, um das Herabgleiten der Schlingen zu verhindern. Die Länge solcher Nadeln beträgt 20—40 Cm.

*) Es ist leider nicht zu ermitteln, ob sich diese Sage bestätigt, weil in dem Kloster selbst keine Aufzeichnungen darüber vorliegen.

Nadeln mit ebenfalls gleichmäßig verlaufendem 3—4 Cm. langem Stiele, welche in einen Beingriff eingeschraubt werden, sind die sogenannten Tambourinadeln, welche durchwegs aus Stahl verfertigt und nur zu feinen Arbeiten verwendet werden. Sie kommen jedoch nach und nach außer Gebrauch.

Die Häkelnadeln mit allmählig dicker werdendem Stiele benützt man nur zur deutschen Häkelei. Zur Viktoriahäkelei kann man nur jene mit gleichmäßigem Stiele benützen, doch kann man solche auch zur deutschen Häkelei gebrauchen.

Die richtige Haltung der Arbeit trägt viel zur leichteren und schnelleren Handhabung derselben bei.

Der Faden wird in folgender Weise über die Hand gelegt: Man faßt das Fadenende mit der rechten Hand, legt den Faden so zwischen den 4. und 5. Finger der linken Hand, daß das Ende gegen die innere Handfläche zu liegt, führt ihn um den kleinen Finger nach außen über den 4. 3. und Zeigefinger, windet ihn ein mal um diesen, so daß zwei Fadenlagen entstehen. Die erstere soll auf dem untersten, die zweite auf dem obersten Fingergliede, das Fadenende nach der inneren Handfläche zu liegen. Der Zeigefinger wird etwas gebogen gehalten.

Mitunter wird der Faden auch folgendermaßen gehalten: Man führt ihn von außen zwischen dem 5. und 4. Finger der linken Hand, unter den letzteren und den 3. Finger, zwischen diesem und dem Zeigefinger heraus, legt ihn über diesen und hält diesen beinahe wagrecht zur Arbeit.

Die erstere Art ist vorzuziehen, weil hiebei der Faden freier liegt und bei der zweiten gewisse Maschenarten gar nicht ausführbar sind.

Die Häkelnadel hält man am besten derart mit der rechten Hand zwischen Mittelfinger und Daumen, daß sie auf dem Mittelfinger ruhend, eine ähnliche Lage einnimmt, wie die Feder beim Schreiben. Ganz unzulässig ist es, sie so zu halten, wie eine Stricknadel.

Eine schöne Häkelei muß gleichmäßig und dehnbar sein, daher soll die Dicke der Häkelnadel jener des Garnes entsprechen.

Fehler in der Häkelarbeit können nur durch das Auftrennen bis zu dem Fehler behoben werden.

Wenn der Faden an einer Häkelarbeit zu Ende geht oder reißt, so können die Fadenenden bei dichten Flächen überhäkelt werden.

Bei durchbrochenen Arbeiten werden die Enden der zu vereinigenen Fäden einige Centimeter lang gespalten, in entgegengesetzter Richtung übereinander gelegt und dann werden mit den so vereinten Fäden einige Maschen gearbeitet.

Die deutsche Häkelei.

Die Maschenarten.

Bei der deutschen Häkelei unterscheiden wir, mit Rücksicht auf die Fadenverschlingung, acht Maschenarten, und zwar:

1. Kettenmaschen, auch Luftmaschen genannt,
2. feste Kettenmaschen,
3. feste Maschen,
4. Stäbchenmaschen,
5. Knöpfchenmaschen,
6. Wickelmaschen,
7. Büschelmaschen,
8. Doppelmaschen.

Die einzelnen Theile einer Masche werden Maschenglieder genannt.

Mehrere nebeneinander gestellte Maschen bilden eine Reihe.

Die Reihen werden je nach der Maschenart, entweder hin- und zurückgehend oder nur auf einer Seite gearbeitet. Dies letztere geschieht deshalb, weil die Rehrseite der Häkelarbeit von der rechten Seite meist wesentlich unterschieden ist.

Bei hin- und zurückgehenden Reihen wird die Arbeit zu Ende jeder Reihe gemendet und es müssen bei Beginn der Reihen, der Höhe der Maschenart entsprechend, eine oder auch mehrere Luftmaschen gearbeitet werden, damit die Kanten nicht einziehen.

Wenn nur auf einer Seite gearbeitet wird, muß der Faden stets neu angelegt werden. Zu diesem Zwecke wird die Nadel in die Anfangsmasche, d. h. in die Luftmasche geführt, welche zu Beginn der vorhergehenden Reihe gearbeitet worden ist; der Faden wird als Schlinge durchgezogen und der Höhe der Masche entsprechend, führt man eine oder mehrere Luftmaschen aus. Zu Ende der Reihe wird der Faden abgeschnitten und das Ende desselben durch die letzte Maschenschlinge durchgezogen, auf welche Weise überhaupt der Abschluß jeder Häkelarbeit herbeigeführt wird.

Die Fadenenden können zu Anfang und Ende jeder Reihe überhäkelt oder nach Vollendung der Arbeit vernäht werden.

Die Maschenglieder der vorhergehenden Reihe bilden die Grundlage für die nächstfolgende. Je nachdem eines oder das andere aufgenommen wird, entstehen verschiedene Häkelstiche.

Ausführung der Maschenarten und Anwendung derselben zu Häkelstichen.

Ketten- oder Luftmaschen. (Abb. 1.)

Nachdem man den Faden in früher erwähnter Weise über die Finger gelegt hat, führt man ihn von rechts nach links um den Daumen,

so daß er sich kreuzt und hält das Fadenende zwischen dem 3. und 4. Finger fest.

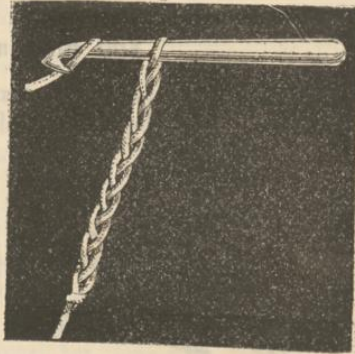
Die Nadel von unten nach aufwärts in die so gebildete Schlinge führen * den vom Zeigefinger herabführenden Arbeitsfaden von rechts nach links über die Nadel legen *) und mit dem Häkchen durch die Schlinge ziehen; von * wiederholen.

Abb. 1.

Zur Ausführung einer Luftmasche sind 2 Bewegungen erforderlich: Faden auf die Nadel legen, durchziehen.

Mehrere in dieser Weise nebeneinander gereichte Maschen bilden eine Kette. Jede einzelne dieser Maschen besteht aus drei nebeneinander liegenden Fäden. Beim Darüberhäkeln werden gewöhnlich die beiden oberen Fadenlagen aufgefaßt.

Mit dieser Masche wird jede Häkelarbeit, sowol der Deutschen als auch der Viktoriahäkerei begonnen. Bei Ausführung durchbrochener Arbeiten muß sie beinahe immer angewendet werden.

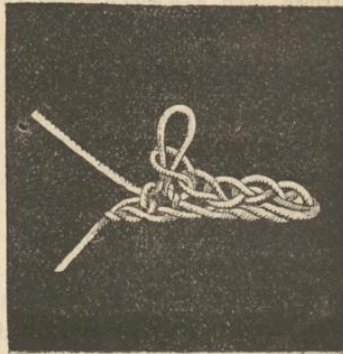


Feste Kettenmaschen. (Abb. 2.)

Die Nadel zwischen 2 wagrechte Glieder einer Masche der unteren Reihe führen, den Faden auf die Nadel legen, durch beide auf der Nadel befindlichen Schlingen durchziehen.

Abb. 2.

Dies erfordert 3 Bewegungen: Einstecken, Faden auf die Nadel legen, durchziehen. Diese Masche hat zwei wagrechte Glieder. Sie dient hauptsächlich als Verbindungsmasche bei spitzartigen Mustern; ferner zum Aneinanderschließen der Reihen bei kreisförmigen Arbeiten u. d. gl. Man kann sie auch zur Anfertigung solcher



*) Wo es nicht ausdrücklich bemerkt ist, muß der Arbeitsfaden immer in dieser Weise gefaßt werden.

Gegenstände anwenden, welche mit grober Baumwolle oder Schafwolle ausgeführt werden. In diesem Falle muß man sehr lose arbeiten, weil diese Masche die Eigenthümlichkeit hat, sich sehr zusammenzuziehen.

Sie kann hin- und zurückgehend und auf einer Seite ausgeführt werden. Man kann sie auch verändern, je nachdem man die Schlingen unter den vorderen oder rückwärtigen Maschengliedern der vorhergehenden Reihe aufnimmt.

Feste Maschen. (Abb. 3.)

Die Nadel in eine Masche der untern Reihe führen *); den Faden auf die Nadel legen, durch die Masche durchziehen; den Faden auf die Nadel legen; durch beide auf der Nadel befindlichen Schlingen durchziehen.

Abb. 3.



Dies erfordert 5 Bewegungen: Einstechen, den Faden auf die Nadel legen, durchziehen; den Faden auf die Nadel legen; durchziehen.

Diese Masche hat sowol auf der rechten, als auf der Rehrseite vier Glieder und zwar auf jeder Seite zwei senkrechte und zwei wagrechte.

Auf der rechten Seite liegen die wagrechten Glieder nebeneinander, auf der Rehrseite liegen sie übereinander.

Jede feste Masche bildet, wenn Häkchen und Garn einander entsprechen, ein Quadrat und entspricht der Höhe einer Luftmasche.

Aus festen Maschen gebildete Häkelstiche.

Der Rosenstich. Hin- und zurückgehende Reihen: Die Nadel unter beide wagrechten Glieder der Rechtsseite führen, und die Masche ausführen, wie oben angegeben.

Der russische Häkelstich. Dieser wird in derselben Weise, jedoch nur auf einer Seite gearbeitet.

Der gerippte Häkelstich. Hin- und zurückgehende Reihen, und stets die rückwärtigen Maschenglieder auffassen.

Wenn in dieser Weise, jedoch nur auf einer Seite gearbeitet wird, dann entsteht der Kettenstich.

Eine Veränderung des gerippten Stiches, insofern man in das Vorderglied der Masche sticht, ergibt den Vorderstich.

*) Es ist stets vorausgesetzt, daß eine Anschlagreihe vorhanden ist.

Der Strickstich. Dieser ist auf einer Seite zu arbeiten. Es wird hiebei das untere wagrechte Glied der Rehrseite einer Masche aufgefaßt.

Der Piquéstich. Auf einer Seite zu arbeiten. Die Nadel unter eines der senkrechten Glieder einer Masche der vorhergehenden Reihe führen, und die feste Masche ausführen, wie oben.

Noch andere Häkelstiche entstehen, wenn der Faden mit der Häkelnadel anders gefaßt wird, als bei den oben angegebenen festen Maschen, z. B.:

Der schräge Häkelstich. Auf einer Seite zu arbeiten: Das rückwärtige Glied einer Masche der unteren Reihe auffassen; den Faden mit dem Häkchen fassen, ohne ihn um die Nadel zu legen, durch die Masche durchziehen, dabei muß die Nadel hinter den Faden zu liegen kommen; den Faden durch beide auf der Nadel befindlichen Schlingen durchziehen, ohne ihn um das Häkchen zu legen.

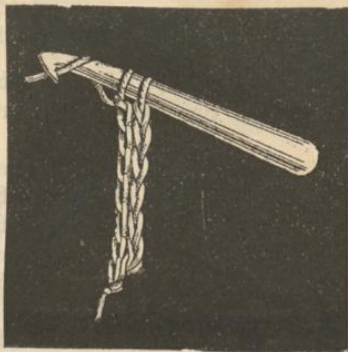
Der Kreuzhäkelstich. Dieser wird wie der schräge Häkelstich ausgeführt, doch wird die Nadel unter beide wagrechten Glieder der Masche der untern Reihe geführt.

Der Schlingenstich. Ein oft angewandeter Stich aus festen Maschen, ist der Schlingenstich. Man arbeitet hiebei im Ketten- oder russischen Stich in folgender Weise: Nachdem man die Nadel in ein Glied der unteren Masche geführt hat, faßt man den Faden in der Entfernung von ungefähr 2 Cm. mit dem Mittelfinger und Daumen der linken Hand, legt ihn auf die Nadel und arbeitet die Masche wie gewöhnlich, indem man die Fadenschlinge festhält. Es entstehen dadurch auf der Rehrseite, welche nach Vollendung der Arbeit die Rechtsseite derselben ist, Schlingen, die nach Belieben kürzer oder länger gemacht werden können. Man kann auch in Streifen geschnittenen Kartenpapier benützen und den Faden darüber legen, anstatt ihn mit der Hand festzuhalten. Dieser Stich wird meistens mit Schafwolle ausgeführt und als Besatz zu Winterkleidern u. d. gl. angewendet.

Der Rosenstich, der russische, der gerippte Häkelstich und der Kettenstich eignen sich zur Ausführung von Arbeiten mit jedem beliebigen Garne. Der Strick- und Piquéstich, sowie der schräge und der Kreuzhäkelstich eignen sich namentlich zu Arbeiten mit dickem Garn.

Die festen Maschen können auch anstatt der Luftmaschen zum Anfangen von Arbeiten benützt werden. (Abb. 4). Hiebei ist in folgender Weise vorzugehen.

Abb. 4.



2 Luftmaschen. Die Nadel zwischen die Glieder der 1. Luftmasche führen, den Faden auf die Nadel legen, als Schlinge durch die Masche ziehen; den Faden auf die Nadel legen und durch beide auf der Nadel befindlichen Schlingen ziehen; die Nadel in das zur Linken befindliche Glied der eben gehäkeltten Masche führen, den Faden auf die Nadel legen, als Schlinge durch die Masche ziehen; den Faden auf die Nadel legen durch beide auf der Nadel befindlichen Schlingen ziehen u. s. f.

Stäbchenmaschen.

Diese bilden kleine Säulen. Sie können sowol hin- und zurückgehend, als auch auf einer Seite gearbeitet werden und finden bei dichten und durchbrochenen Arbeiten die mannigfachste Anwendung.

Es giebt verschiedene Arten der Stäbchenmaschen und zwar: Halbe oder kurze, einfache, doppelte, dreifache, vierfache u. Stäbchen, ineinandergreifende Stäbchen, Kreuzstäbchen.

Abb. 5.



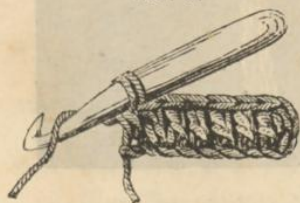
Halbe Stäbchen: (Abb. 5.)

Den Faden auf die Nadel legen, diese in eine Masche der untern Reihe führen; den Faden auf die Nadel legen, durch die Masche durchziehen; den Faden auf die Nadel legen, durch alle 3 Schlingen durchziehen. Dies erfordert 6 Bewegungen.

Die Höhe einer halben Stäbchenmasche entspricht der Höhe zweier Luftmaschen und der Breite zweier Maschen.

Einfache Stäbchen: (Abb. 6.) Den Faden auf die Nadel legen, diese in eine Masche der untern Reihe führen; den Faden auf die Nadel legen, als Schlinge durchziehen; den Faden auf die Nadel legen, durch die zwei folgenden Schlingen durchziehen; den Faden auf die Nadel legen, durch die beiden letzten Schlingen durchziehen. Dies erfordert 8 Bewegungen.

Abb. 6.



Die Höhe einer einfachen Stäbchenmasche entspricht der Höhe dreier Luftmaschen und der Breite dreier Maschen.

Doppelte, dreifache, vierfache u. Stäbchenmaschen zu bilden ist der Faden 2, 3, 4mal u. auf die Nadel zu legen und die Masche wie oben auszuführen, indem

der Faden durch je 2 und 2 Schlingen geführt wird, bis das Stäbchen geschlossen ist. Die Höhe der doppelten, dreifachen *zc.* Stäbchen entspricht der Höhe von 4, 5 *zc.* Luftmaschen.

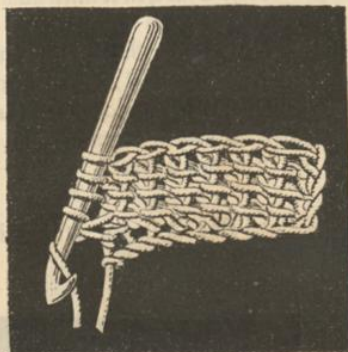
Die einfachen Stäbchenmaschen haben 2 senkrechte Glieder, welche je nach der Höhe des Stäbchens durch ein schief liegendes Glied 1, 2, 3mal abgetheilt sind. Eine Veränderung dieser Maschenart ergibt sich, wenn man die obersten, senkrechten, links liegenden Glieder auffasst und die Stäbchen über diese ausführt.

Wird eine Arbeit mit feinem Garne mit Stäbchenmaschen ausgeführt, indem die Schlingen zwischen den wagrechten Maschengliedern der vorhergehenden Reihe aufgenommen werden, dann ist es rathsam, die Nadel zugleich unter die wagrechten Glieder der Rehrseite zu führen, weil hiedurch die Maschen mehr Festigkeit und Gleichheit erhalten.

Ineinandergreifende Stäbchen. (Abb. 7.)

Diese Stäbchenmaschen werden in folgender Weise ausgeführt: Man arbeitet nach Erfordernis ein beliebig hohes Stäbchen und nimmt aus jedem der senkrechten, links liegenden Glieder eine Schlinge auf (man erhält hiebei nach der Zahl der senkrechten Glieder, bei einfachen Stäbchen 2, bei doppelten 3 Schlingen *zc.*), aus der zunächstliegenden Masche wird ebenfalls eine Schlinge aufgenommen, der Faden um die Nadel gelegt, als Schlinge durch diese Masche durchgezogen, und dann werden je 2 und 2 Schlingen zusammengeschürzt.

Abb. 7.



Diese Maschenart ist namentlich bei solchen Mustern verwendbar, wobei drei oder vierfache Stäbchen angewendet werden, und welche dichtere Flächen erfordern, als gewöhnliche Stäbchen im Zusammenhange bilden.

Kreuzstäbchen. (Abb. 8.)

Diese bilden durchbrochene Flächen. Sie werden sowol zu Mustern als auch zu Einsätzen an Kinderleibchen u. d. gl. verwendet um Bänder durchzuziehen.

Ausführung: 3 Luftmaschen, 2 Maschen übergehen, 1 einfaches Stäbchen in die 3. Masche; 5 Luftmaschen, den Faden auf die Nadel

legen, die Nadel in die Glieder der beiden zusammengeschlossenen Stäbchen führen und ein einfaches Stäbchen machen.

* Den Faden 2mal um die Nadel legen, diese in die nächste Masche der unteren Reihe führen, den Faden auf die Nadel legen, als Schlinge durchziehen, den Faden auf die Nadel legen, die beiden folgenden Schlingen

Abb. 8.



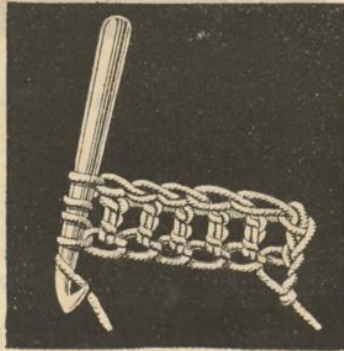
zusammenschürzen. (Es bleiben 3 Schlingen auf der Nadel.) Den Faden auf die Nadel legen, 2 Maschen der unteren Reihe übergehen, in die 3. stechen, den Faden umlegen, als Schlinge durchziehen. Die 5 auf der Nadel befindlichen Schlingen zu 2 und 2 zusammenschürzen. 2 Luftmaschen, den Faden um die Nadel legen, die Nadel wie früher zwischen die obersten Glieder der zusammengeschürzten Stäbchen führen, den Faden um die Nadel legen, durchziehen. Die Masche wie ein einfaches Stäbchen

schließen. Diese Stäbchen können auch höher gemacht werden, doch muß dann die Breite auch der Höhe entsprechen. Gewöhnlich übergeht man so viele Maschen der unteren Reihe, als man Fadenlagen (Umschläge) über die Nadel gibt. Die Zahl der letzteren muß immer eine gerade sein, wenn beide Hälften gleich hoch sein sollen.

Diese Stäbchen können auch so gearbeitet werden, daß eine Hälfte höher ist, als die andere.

Das Anlegen mit Stäbchenmaschen. (Abb. 9.)

Abb. 9.



Die Stäbchen können ebenfalls zum Anlegen von Arbeiten verwendet werden. Der Stäbchenanschlag ist in folgender Weise auszuführen: 4 Luftmaschen, den Faden 2mal auf die Nadel legen, diese in die 1. der 4 Luftmaschen führen, den Faden auf die Nadel legen, durch die Masche durchziehen * den Faden auf die Nadel legen, durch die beiden folgenden Schlingen durchziehen, von * noch 2mal wiederholen * * den Faden 2mal auf die Nadel legen,

diese in das unterste links liegende Glied der Stäbchenmasche führen, das Stäbchen schließen wie oben. Von * * stets wiederholen.

Knöpfchenmaschen. (Abb. 10.)

Den Faden auf die Nadel legen, diese in eine Masche der unteren Reihe führen; den Faden auf die Nadel legen, durch die Masche und die Schlinge zugleich durchziehen; den Faden auf die Nadel legen, durch beide auf der Nadel befindlichen Schlingen durchziehen.

Diese Masche entspricht der Höhe zweier Luftmaschen und wird nur auf einer Seite ausgeführt. Sie kann ebenfalls verändert werden, je nachdem die Schlingen aus den verschiedenen Maschengliedern aufgenommen werden und eignet sich namentlich zur Ausführung von Arbeiten mit dickem Faden.

Abb. 10.



Wickelmaschen.

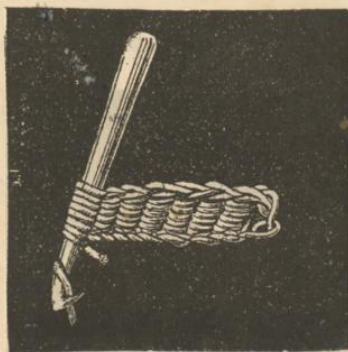
Es gibt zweierlei Arten der Wickelmaschen: feste Wickelmaschen und Wickelstäbchen.

Zur Ausführung dieser Masche ist ein loser Anschlag erforderlich und bedarf man unbedingt solcher Häkelnadeln, welche gegen den Griff zu stärker werden. Auch ist es vortheilhaft, die Nadel im Verhältnisse zum Garne feiner zu wählen, als bei der Ausführung der übrigen Maschenarten.

Feste Wickelmaschen.

(Abb. 11.) Den Faden 5mal, lose doch gleichmäßig auf die Nadel legen, diese in eine Masche der unteren Reihe führen, den Faden auf die Nadel legen, durch die Masche und zugleich durch alle auf der Nadel befindlichen Schlingen durchziehen. Dies erfordert 8 Bewegungen. Diese Masche hat 5 spiralförmig liegende und 2 wagrechte Glieder.

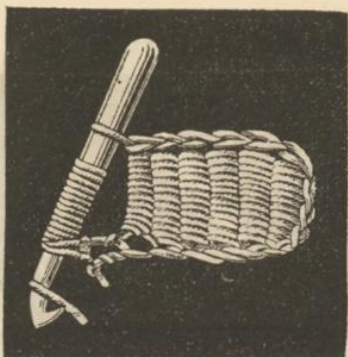
Abb. 11.



Die Höhe einer festen Wickelmasche entspricht der Höhe zweier Luftmaschen.

Wickelstäbchen. (Abb. 12.) Den Faden 12mal auf die Nadel legen, diese in eine Masche der untern Reihe führen; den Faden auf die

Abb. 12.



Nadel legen, als Schlinge durchziehen; den Faden auf die Nadel legen, durch alle auf der Nadel befindlichen Schlingen durchziehen, die letzte ausgenommen; den Faden auf die Nadel legen, durch die beiden auf der Nadel befindlichen Schlingen durchziehen, wobei man den Faden nur so viel anziehen darf, daß er der Höhe des Stäbchens entspricht. Um das Durchziehen des Fadens durch die Schlingen zu erleichtern, sind diese mit dem Daumen und Mittelfinger der linken Hand festzuhalten.

Diese Masche erfordert 19 Bewegungen und hat unten 2 senkrechte, 12 spiralförmig liegende und oben 2 wagrechte Glieder. Sie kann höher oder niedriger gearbeitet werden und wird nur auf einer Seite ausgeführt. Die festen Wickelmaschen eignen sich nur zu Arbeiten aus dicker Baumwolle oder Schafwolle. Die Wickelstäbchen können mit beliebigem Garne ausgeführt werden. Mit feinem Garne gearbeitet, können sie zu Blümchen und Blättchen zusammengestellt werden, welche der Weißstickerei ähneln.

Büschelmaschen. (Abb. 13.)

Abb. 13.



Die Nadel in eine Masche der vorhergehenden Reihe führen, den Faden auf die Nadel legen, als Schlinge durchziehen; den Faden auf die Nadel legen, diese nochmals in dieselbe Masche der untern Reihe führen; den Faden auf die Nadel legen, durch die Masche durchziehen (es sind nun 4 Schlingen auf der Nadel); den Faden auf die Nadel legen, alle 4 Schlingen zu einer Masche zusammenschürzen. Dies erfordert 9 Bewegungen.

Diese Masche bildet Büschel, welche größer oder kleiner ausge-

führt werden können, je nachdem mehr oder weniger Schlingen aufgenommen werden.

Die einzelnen Maschen nehmen mehr Raum ein als andere. Es ist daher bei der ersten Reihe, nach jeder 2. oder 3. Masche eine Masche zu übergehen. Die Höhe dieser Masche entspricht der Höhe zweier Luftmaschen.

Doppelmaschen. (Abb. 14.)

Dies sind solche Maschen wobei aus 2 oder mehreren Maschen der unteren Reihe Schlingen aufgenommen und zu einer Masche zusammengeschürzt werden. Sie bilden den Uebergang zur Viktoriahäkelei, dienen hauptsächlich zu Arbeiten mit dicker Baumwolle oder Schafswolle, und werden gewöhnlich nur auf einer Seite ausgeführt.

Abb. 14.



Ausführung: Aus 2 neben einander liegenden Maschen der untern Reihe, durch Umlegen und Durchziehen des Fadens je eine Schlinge aufnehmen, so daß mit Einschluß der 1. Maschenschlinge 3 Schlingen auf der Nadel sind, den Faden auf die Nadel legen, durch alle drei Schlingen durchziehen, eine Schlinge

aus jener Masche aufnehmen, woraus die letzte Schlinge der 1. Masche aufgenommen worden, die 2. Schlinge aus der folgenden Masche aufnehmen, den Faden auf die Nadel legen, durch alle Schlingen durchziehen. Diese Masche erfordert 8 Bewegungen.

Sie kann sehr mannigfach verändert werden, indem 3 auch 4 Schlingen aufgenommen und verschiedenartig zusammengeschürzt werden. Auch können die Schlingen einer folgenden Masche aus den Gliedern der zuletzt gearbeiteten Masche aufgenommen werden. u. s. f.

Das Musterhäkeln.

Durch systematische Anordnung und Zusammenstellung verschiedener Maschenarten und Häkelstiche können sowol dichte, als auch durchbrochene Muster gebildet werden.

Durch Zusammensetzung der Maschenarten und Häkelstiche der deutschen Häkelei ohne Luftmaschen oder höchstens mit einer Luftmasche abwechselnd entstehen dichte piquéartige Muster. Durchbrochene Muster entstehen durch die Verbindung von Luftmaschen mit anderen Maschenarten.

Durch Anwendung mehrerer verschiedenfarbiger Fäden als auch von Perlen, Schnüren und Borten können verschiedenartige Muster ausgeführt werden.

Die Anzahl der Maschen und Reihen, welche zur einmaligen Ausführung eines Musters erforderlich sind, nennt man einen **Mustersatz**.

Verbindungen der Maschenarten zu piquéartigen Mustern.

Um solche Muster aus zweierlei Maschenarten oder Häkelstichen zu bilden, werden diese in regelmäßiger Abwechslung an- und übereinander gereiht. Solche Muster sind sehr leicht ausführbar und können in der mannigfaltigsten Weise zusammengestellt werden. Sie dienen namentlich zur Ausführung von Tragbändern, Deckenbändern, Bettdecken u. dgl. und eignen sich hauptsächlich zu Gegenständen aus groben Garnen.

Beispiele.

Feste Maschen mit festen Maschen. 1. Reihe. 2 Maschen im russischen Stich, 2 Maschen im Strickstich. Bei allen folgenden Reihen wird der russische Stich über den russischen, der Strickstich über den Strickstich gearbeitet u. s. f. *)

Feste Maschen mit Luftmaschen 1. Reihe. 1 feste Masche, 1 Luftmasche.

2. Reihe. Wie die 1., doch wird die Luftmasche über die feste, und diese über die Luftmasche der untern Reihe ausgeführt.

Feste Maschen mit einfachen Stäbchen. 1. Reihe. 1 Masche im Rosenstich, 1 Masche der untern Reihe übergehend, 3 einfache Stäbchen in die zweitfolgende Masche; 1 Masche übergehend.

2. Reihe. Zurückgehend: die feste Masche in die mittlere der 3 Stäbchen, die 3 Stäbchen in die feste Masche der untern Reihe.

Feste Kettenmaschen mit Knöpfchenmaschen. 1. Reihe. 2 Knöpfchenmaschen, 2 feste Kettenmaschen.

2. Reihe. Die Knöpfchenmaschen über die festen Kettenmaschen und umgekehrt.

Feste Maschen mit Büschelmaschen. 1. Reihe. 1 Masche im Rosenstich, 1 Büschelmasche.

2. Reihe zurückgehend nur im Rosenstich.

Wickelstäbchen und Doppelmaschen. 1. Reihe. 2 Wickelstäbchen, 2 Doppelmaschen.

2. Reihe verfehrt.

Andere Maschenverbindungen, wodurch auch piquéartige Muster entstehen, sind solche, wobei gewisse Maschenarten aus einem Grunde von festen Maschen hervorragen. Solche Maschen werden **Reliefmaschen** genannt. Sind sie derartig zusammengestellt, daß sie Büschel bilden, dann heißen sie **Reliefmaschen**.

*) Die angegebenen Muster werden, wo es nicht ausdrücklich bemerkt ist, nur auf einer Seite gearbeitet.

Es gibt zweierlei Arten der Reliefmaschen.

1. Solche, welche in einen Grund von festen Maschen gearbeitet sind und auf diesem hervorragen.

2. Solche, welche über einen Grund von festen Maschen gearbeitet sind, über 2 oder mehrere Reihen desselben herabgreifen.

Wir geben in Folgendem nur die Ausführung der Reliefmaschen und Muschen an. Es ist daher vorausgesetzt, daß einige Reihen mit festen Maschen vorhanden sind. Auch müssen vor und nach jeder Musche einige feste Maschen gearbeitet werden.

Es können mit denselben die verschiedenartigsten Muster zusammengestellt werden. Namentlich eignen sich solche dazu, welche auf Grundlage geometrischer Formen beruhen.

Reliefmuschen dürfen nicht zu dicht aneinander gereiht werden, weil sonst die Arbeit ein schwerfälliges Ansehen erhält.

1. Art der Reliefmaschen.

Diese können mit jedem beliebigen Stich mit festen Maschen ausgeführt werden.

Abb. 15.



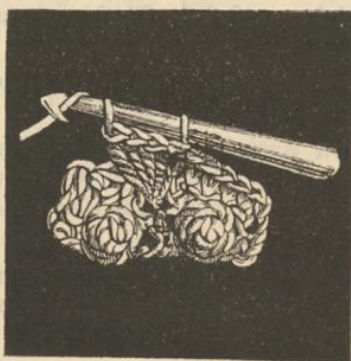
Abb. 16.



Schlingenmuschen. (Abbildung 15.) Die Nadel unter die wagrechten Glieder der nächsten Masche führen; den Faden auf die Nadel legen, als Schlinge durchziehen und 4 Luftmaschen machen; den Faden auf die Nadel legen, beide auf der Nadel befindlichen Schlingen zusammenschürzen.

Geschlossene Stäbchenmuschen. (Abb. 16.) 4 einfache Stäbchen, welche nur zur Hälfte vollendet werden, so daß nach der

Abb. 17.



Ausführung des 4. Stäbchens 5 Schlingen auf der Nadel sind, welche mit einer Schlinge zusammengeführt werden.

Offene Stäbchenmuschen. (Abb. 17.) 5 einfache Stäbchen in die nächste Masche, die Nadel aus der Schlinge herausziehen, in das 1. der 5 Stäbchen führen; die freigelassene Schlinge des letzten Stäbchens fassen, den Faden auf die Nadel legen, durch beide auf der Nadel befindlichen Schlingen ziehen.

2. Art der Reliefmaschen.

Diese Maschen können bei verschiedenen Häkelstichen angewendet werden, doch eignen sich namentlich der gerippte Häkelstich und der Kettenstich hierzu, weil die freiliegenden Borderglieder der Reihen als Anheftungspunkte dienen. Bei dem ersten Stiche sind 3 Reihen erforderlich, bevor die erste Reihe mit Reliefmaschen ausgeführt werden kann, bei dem 2. genügen 2 Reihen.

Im Folgenden ist nur die Ausführung der Reliefmaschen selbst angegeben, daher die vorangegangene Vollenkung der ersten 2 oder 3 Reihen vorausgesetzt ist.

Reliefstäbchen. (Abb. 18.) 1 feste Masche, 1 einf. Stäbchen in das freistehende wagrechte Maschenglied der 2. Masche der 1. Reihe. Jene Masche der unteren Reihe, welche durch das Stäbchen gedeckt wird, ist zu übergehen.

Abb. 18.



Die Anzahl der glatten Reihen, welche über jede Musterreihe ausgeführt werden, richtet sich nach dem betreffenden Muster, doch darf beim gerippten Häkelstich immer nur eine ungleiche Anzahl ausgeführt werden, damit die Reliefstäbchen immer auf dieselbe Seite kommen.

Diese Stäbchen können auch in schiefer Lage nach rechts oder links geneigt ausgeführt werden.

Bei Ausführung der Reliefmaschen sind immer jene Maschen der untern Reihe zu übergehen, welche durch diese Maschen gedeckt werden.

Reliefstäbchen von der Rehrseite der Arbeit auszuführen. 1 feste Masche, die Nadel in die nächste Masche führen, den Faden auf die Nadel legen, durch die Masche durchziehen, den Faden auf die Nadel legen; die Nadel in das freiliegende wagrechte Maschenglied der 2. Masche der

1. Reihe der Rehrseite führen, (diese bildet dann die rechte Seite der Arbeit), den Faden auf die Nadel legen, als Schlinge durchziehen; den Faden auf die Nadel legen, die zwei nächsten Schlingen zusammenschürzen, den Faden auf die Nadel legen, die 3 übrigen Schlingen zusammenschürzen.

Offene und geschlossene Stäbchenmaschen werden in gleicher Weise ausgeführt wie bei der ersten Art, doch greifen sie, wie die Reliefstäbchen, in die vorletzte Reihe zurück. Dasselbe ist bei Wickelstäbchen, Doppelmaschen u. dgl. der Fall, wenn sie als Reliefmaschen angewendet werden.

Dichte Muster mit 2 oder mehreren Fäden von abwechselnder Farbe.

Zur Ausführung dicht gehäkelter Gegenstände mit zweierlei Fäden kann je nach dem Zwecke des Gegenstandes Baumwolle, Häkelspagat, Schafwolle, Seide, Gold- oder Silberfaden verwendet werden, doch müssen die Fäden von gleicher Dicke sein.

Bei Ausführung solcher Arbeiten sind die Fäden dem Muster entsprechend zu wechseln. Hierbei ist zu beachten, daß jene Masche, welche einer Masche in anderer Farbe vorangeht, nicht mit dem Faden geschlossen werden darf, womit sie ausgeführt wurde, sondern die 2 letzten Schlingen mit dem andersfarbigen Faden zusammenzuschürzen sind.

Zur Ausführung von Mustern in dieser Art werden häufig Typenmuster (Tupfmuster) als Vorlagen benützt. Darunter werden solche Muster verstanden, welche in ein Quadratnetz gestellt sind. Die einzelnen Quadrate des Netzes können entweder auf einer Seite (gerade carrirt) oder auf der Spitze aufstehend (schief carrirt) gezeichnet sein.

Zu der eben angeführten Arbeit werden erstere benützt. Es eignen sich hiezu namentlich feste Maschen, Büschelmaschen und einfache Stäbchen. Auch können zweierlei Maschenarten in Verbindung gebracht werden, deren Höhe und Breite einander entsprechen, z. B. feste Maschen und feste Wickelmaschen u. dgl.

Bei der Ausführung solcher Arbeiten ist hauptsächlich darauf zu achten, daß Maschen- und Reihenzahl der Quadratur des Musters entsprechen, da sonst das Muster ein Zerrbild wird.

Wenn man daher ein solches Muster mit festen Maschen arbeiten will, wird man, nachdem, wie schon früher erwähnt, eine richtig gehäkelte feste Masche ein Quadrat bildet, für jedes Quadrat des Tupfmusters eine Masche berechnen, deren Breite die Höhe einer Reihe entspricht.

Wünscht man ein Muster zu vergrößern, dann kann man für jedes Quadrat 2 Maschen berechnen, deren Breite die Höhe zweier Reihen entspricht u. s. f.

Um solche Muster mit einfachen Stäbchen zu arbeiten, sind für ein Quadrat 3 Stäbchen zu berechnen, deren Breite die Höhe einer Reihe entspricht.

Auch mit Reliefstäbchen können Muster mit mehreren Farben ausgeführt werden.

Bei Häkelstücken, welche hin- und zurückgehend gearbeitet werden, sind jene Fäden, mit welchen eben nicht gearbeitet wird, zu überhäkeln. Wenn nur auf einer Seite gearbeitet wird, können die freien Fäden auf der Rehrseite lose liegen bleiben oder mit eingehäkelt werden. Das Letztere ist namentlich bei solchen Gegenständen anzuwenden, welche nicht gefüttert werden.

Bei Arbeiten mit Stäbchenmaschen hat das Ueberhäkeln der freien Fäden in folgender Weise zu geschehen: Der Faden, welcher auf die Nadel gelegt wird, um das Stäbchen damit auszuführen, ist unterhalb des freien Fadens hervorzuholen. Die beiden ersten Schlingen werden zusammengeschürzt und der freie Faden erst bei dem Zusammenschürzen der beiden letzten Schlingen überhäkelt.

Das Häkeln über Schnur und Borte.

Gewisse Arbeiten, Tassen, Herrenmützen u. dgl. werden häufig über eine Einlageschnur ausgeführt, theils um dem Gegenstande mehr Festigkeit zu geben, theils um, wie z. B. Strumpfbänder, diesen dehnbar zu machen. Zu letzterem Zwecke werden elastische Schnüre angewendet. Hierbei wird keine Anschlagreihe ausgeführt und die Schnur mit festen Maschen dicht überhäkelt, damit sie nicht durchzusehen ist.

Eine andere Art über Schnur oder Borte zu häkeln ist jene, wobei diese derart zwischen den Maschen hervortreten, daß sie ein Muster bilden.

Hiezu werden gewöhnlich feste Maschen angewendet. Die Breite der einzuhäkelnden Borte muß der Höhe einer Masche entsprechen.

Diese Arbeit ist namentlich mit Gold- oder Silberborte und Seide ausgeführt, sehr effektiv und können zu derselben ebenfalls Tupfmuster als Vorlagen benützt werden. Bei jenen Maschen, welche das Muster bilden, muß die Borte derart hervortreten, daß die Maschen hinter derselben gearbeitet werden; bei jenen, welche den Grund bilden, werden die Maschen vor der Borte gearbeitet. In dieser Weise ausgeführt, bildet die querliegende Borte das Muster, doch kann diese auch den Grund bilden.

Das Häkeln mit Perlen.

Dieses wird zur Ausführung von Geldbörsen, Herrenmützen u. dgl. angewendet und gewöhnlich mit Seide, kleinen Gold-, Silber- oder Stahlperlen ausgeführt, und zwar so, daß die Perlen das Muster bilden.

Die Perlen werden vor Beginn der Arbeit an den Arbeitsfaden gereiht. Zur Ausführung derselben sind feste Maschen am verwendbarsten. Es wird hiebei in folgender Weise vorgegangen: Nachdem die 1. Schlinge durch die Masche der untern Reihe durchgezogen ist, wird die Perle an die Masche angeschoben und diese geschlossen. Hiedurch

kommen die Perlen auf die Rehrseite der Arbeit zu stehen, welche nach Vollendung dieser die Rechtsseite ist.

Diese Arbeit wird gewöhnlich nur auf einer Seite ausgeführt und können hiezu ebenfalls Typenmuster als Vorlagen benützt werden.

Das Häkeln durchbrochener Muster.

Um solche Muster auszuführen, sind Luftmaschen in Verbindung mit anderen Maschenarten anzuwenden, wozu sich namentlich feste Maschen, Stäbchenmaschen, Knöpfchenmaschen, Büschelmaschen, Wickelstäbchen, auch offene und geschlossene Stäbchenmaschen eignen. Feste Wickelmaschen und Doppelmaschen sind hiezu weniger anwendbar.

Wir unterscheiden zweierlei Arten durchbrochener Muster, und zwar:

1. Solche Muster, welche auf Grundlage geometrischer und ornamentaler Formen beruhen.

2. Spitzenartige Muster.

Erstere werden häufig nach carrirten Typenmustern gearbeitet, wobei man jedoch stets an die Quadratur des Netzes gebunden ist. Sie werden übrigens auch ohne das Netz, in beliebiger Weise zusammengestellt und lassen in diesem Falle mehr Mannigfaltigkeit zu, weil man nicht durch das Netz an bestimmte Maschen- und Reihenzahl gebunden ist.

Muster, welche auf Grundlage geometrischer und ornamentaler Formen beruhen.

Man kann beim Häkeln durchbrochener Arbeiten sowol solche Muster als Vorlagen benützen, welche in ein gerades, als auch solche, welche in ein schiefes Netz gestellt sind.

Muster, welche in ein gerades Netz gestellt sind, und deren Art der Ausführung der viereckige Häkelstich genannt wird, kann man auf 5erlei Arten ausführen.

1. Im Quadrathäkelstich, wobei Grund und Muster dem Typenmuster genau entsprechen.

2. Im versetzten Quadrathäkelstich, wobei der Grund durch versetzte Quadrate gebildet ist.

3. Im Rechteckstich, wobei der Grund Rechtecke darstellt.

4. Im versetzten Rechteckstich, wobei der Grund durch versetzte Quadrate gebildet ist.

5. Im Kreuzstäbchenstich und mit ineinandergreifenden Stäbchenmaschen.

Bei Ausführung des Quadrathäkelstiches sind für jedes Quadrat des Typenmusters 3 Maschen Breite und 1 Reihe Höhe zu berechnen.

Daher sind dreimal so viele Maschen anzulegen, als das Muster Quadrat enthält. Außerdem sind noch für den Beginn der 1. Reihe 3 Maschen, und als Abschluß des letzten Quadrates ist eine Masche hinzuzurechnen.

Man wendet zur Ausführung dieser Muster Luftmaschen und einfache Stäbchenmaschen an.

Jedes leere Quadrat erfordert 1 Stäbchen und 2 Luftmaschen, jedes Musterquadrat 3 Stäbchen. Die Luftmaschenquadrate müssen immer mit einem Stäbchen beginnen und enden. Wenn daher ein Musterquadrat zwischen zwei leeren Quadraten steht, so wird das erstere 4 Stäbchen enthalten müssen, da sich das Schlußstäbchen des voranstehenden leeren Quadrates den 3 Stäbchen des Musterquadrates anschließt, demnach werden 2 nebeneinanderstehende Musterquadrate 7 Stäbchen enthalten u. s. w.

Diese Muster können auf einer Seite und auch hin- und zurückgehend gearbeitet werden, doch ist die erstere Art vorzuziehen, weil die Arbeit hübscher aussieht, namentlich dann, wenn nur die rückwärtigen wagrechten Maschenglieder aufgenommen werden.

Wird mit hin- und zurückgehenden Reihen gearbeitet, dann können abwechselnd bei einer Reihe die rückwärtigen, bei der andern die vorderen Maschenglieder aufgenommen werden, wodurch dann die freiliegenden wagrechten Glieder nur auf einer Seite hervortreten und die Arbeit eine Rechts- und eine Rehrseite erhält.

Abb. 19.

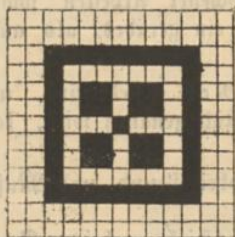


Abb. 20.



Abb. 19 stellt ein Typenmuster, Abb. 20 dieses Muster in obiger Weise ausgeführt dar.

Der versetzte Quadratstich wird mit Luftmaschen und doppelten Stäbchenmaschen gearbeitet. Es sind hierbei 4 Maschen Breite und 1 Reihe Höhe zu berechnen. Daher sind viermal so viele Maschen anzulegen, als das Muster Quadrate enthält. Auch hier muß eine Abschlußmasche hinzugerechnet werden. Die Anzahl der Luftmaschen für den Beginn der ersten Reihe muß der Höhe der Stäbchen entsprechen.

Nachdem sich hier auch, wie bei dem voranstehenden Muster, das Abschlußstäbchen des leeren Quadrates dem Musterquadrato anschließt, so wird jedes einzelnstehende Musterquadrat 5, zwei nebeneinanderstehende Musterquadrate jedoch werden 9 Stäbchen erhalten. Abb. 21 stellt ein Typenmuster, Abb. 22 dieses Muster im verfezten Quadrattisch dar.

Abb. 21.

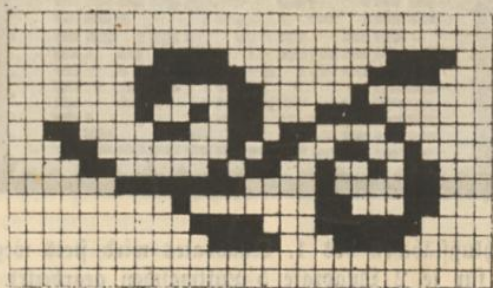
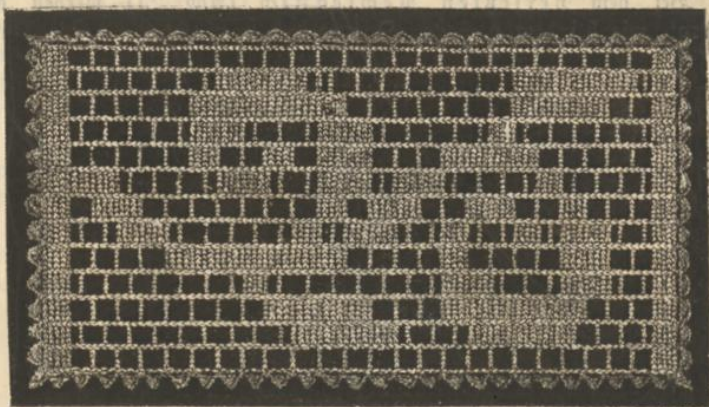


Abb. 22.

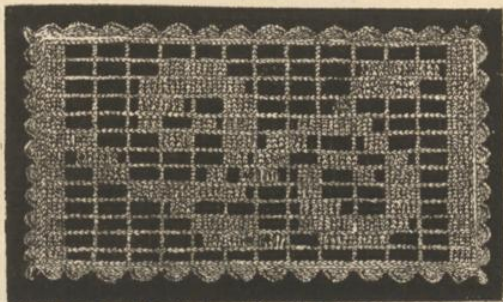


Bei dem Grund, welcher verfezte Quadrate bildet, werden nicht, wie bei dem Quadrathäkelstich Stäbchen über Stäbchen und Luftmaschen über Luftmaschen gestellt, sondern die Stäbchen müssen immer in die mittlere der 3 Luftmaschen gearbeitet werden. Aus dieser Ursache schließen sich häufig halbe durchbrochene Quadrate an die Musterquadrate an. Solche werden dann nur aus einer Luftmasche und einem Stäbchen gebildet.

Der Rechteckstich (Abb. 23) wird dem Quadrathäkelstich ähnlich, auch mit Luftmaschen und einfachen Stäbchen gearbeitet. Nach-

dem man hiezu dieselben Vorlagen benützt, wie zu letzterem, so bleibt die Berechnung der Maschen- und Reihenzahl diesem gleich. Es werden jedoch bei Ausführung des Grundes stets 2 Quadrate zusammengezogen,

Abb. 23.

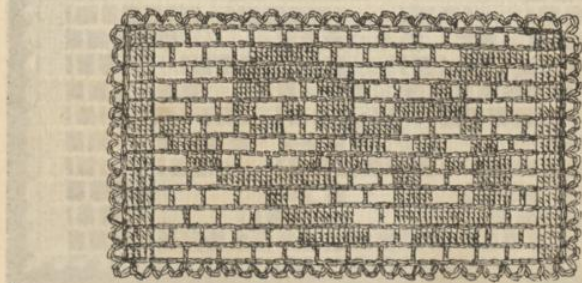


d. h. das Schlußstäbchen des 1. Quadrates wird stets weggelassen und daher werden für je 2 Quadrate 5 Luftmaschen gearbeitet.

Bei diesem Häkelstiche werden die Rechtecke gleichmäßig übereinandergestellt.

Bei dem versetzten Rechteckstich (Abb. 24) werden die Quadrate wie bei dem versetzten Quadratsstich versetzt, d. h. die Stäb-

Abb. 24.



chen des Grundes müssen in die mittlere der 5 Luftmaschen gearbeitet werden. Auch hiebei müssen häufig halbe Rechtecke ausgeführt werden, welche dem Stiche entsprechend gearbeitet werden müssen. Die versetzten Stiche eignen sich namentlich zu arabeskenartigen Mustern.

Der Kreuzstäbchenstich (Abb. 25). Dieser wird mit einfachen Kreuzstäbchen und mit ineinandergreifenden dreifachen Stäbchenmaschen gearbeitet.

Es werden hiebei für jedes Quadrat 4 Maschen Breite und eine Reihe Höhe berechnet. Die leeren Quadrate des Typenmusters werden

mit je einem Kreuzstäbchen, dessen Breite 4 Maschen einnimmt, ausgeführt.

Jedes Musterquadrat enthält 4 Maschen, so daß zwei nebeneinanderstehende Musterquadrate 8 Maschen enthalten müssen u. s. w.

Alle diese Muster können auch so ausgeführt werden, daß Grund und Muster je von anderer Farbe ist.

Abb. 25.



Die Berechnung der Maschenzahl ist dieselbe wie oben. Das Wechseln der Fäden geschieht wie bei den dichten Mustern dieser Art. Wenn z. B. der Grund weiß, das Muster braun dargestellt werden sollte, so wäre die 2. Luftmasche vor jedem Musterquadrat mit braun zu arbeiten, und das letzte Stäbchen jedes Musterquadrats, welches vor einem durchbrochenen steht, mit weiß zu schließen. Man nimmt hiebei gewöhnlich jenen Faden über die linke Hand, mit welchem eben gehäkelt, es findet daher ein häufiger Wechsel der Fäden statt.

Der eben unbenützte Faden wird so überhäkelt, daß der Arbeitsfaden sowol bei Ausführung der Luftmaschen als auch der Stäbchen immer unter demselben hervorgeholt wird. Bei Ausführung der Stäbchen muß er zwischen die obern Glieder treten.

Eine andere Art durchbrochene Muster mit 2 Farben auszuführen:

Das Verhältnis der Maschen zu den Quadraten ist wie oben. Wenn die Anschlagreihe vollendet und das 1. Stäbchen zur Hälfte geschlossen ist, wird jener Faden, womit das Muster ausgeführt werden soll, zwischen Arbeitsfaden und Maschenschlingen gelegt, das Stäbchen geschlossen und für jedes durchbrochene Quadrat über diesen Faden 2 feste Maschen und 1 Stäbchen ausgeführt, das letztere wird in die entsprechende Masche der untern Reihe gearbeitet. Die festen Maschen umschließen den eingelegten Faden und vertreten die Stelle der Luftmaschen.

Das Wechseln der Fäden findet wie oben statt. Die Musterquadrate werden mit einfachen Stäbchen mittelst des eingelegten Fadens ausgeführt.

Die Ausführung von Mustern, welche in schiefes Netz gestellt sind, nennt man den Nezhäkeltich. Der durchbrochene Grund desselben wird aus Luftmaschen und festen Ketten- oder festen Maschen gebildet.

Die Ausführung dieses Grundes ist folgende:

1. Reihe: 1 feste Masche, 7 Luftmaschen, 5 Maschen übergehen.
2. Reihe: wie die 1., doch werden die Bogen versetzt, so daß ein Bogen zwischen je 2 Bogen der untern Reihe zu stehen kommt und die feste Masche in die Mittelmasche des Luftmaschenbogens der untern Reihe gearbeitet wird.

Die Bogen können größer oder kleiner ausgeführt werden, doch dürfen sie stets nur eine ungleiche Anzahl Luftmaschen enthalten. Auch sind mindestens 2 Luftmaschen mehr zu arbeiten, als Anschlagmaschen übergangen werden.

Abb. 26.

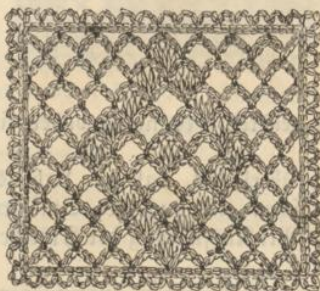


Bei jenen Reihen, welche mit einem halben Bogen beginnen und schließen, sind zu Anfang und Ende Stäbchenmaschen in entsprechender Höhe zu arbeiten, damit die Ranten nicht einziehen.

Für jede Netzquadratreihe sind 2 Reihen auszuführen, wovon stets die 2. Reihe der untern Quadratreihe die 1. der folgenden bildet.

Die Musterquadrate werden mit doppelten Stäbchenmaschen oder Wickelstäbchen gearbeitet und sind für jedes derselben je nach der Größe des Bogens 5—7 Stäbchen-

Abb. 27.



maschen in die feste Masche der untern Reihe auszuführen. Wenn Wickelstäbchen angewendet werden, müssen verhältnismäßig weniger gearbeitet werden, weil sie mehr Raum einnehmen, als die andern Stäbchenmaschen.

Jedes Quadrat, ob dicht oder durchbrochen, ist mit einer festen Masche zu beginnen und zu enden. Daher müssen die Stäbchenmaschen jedes Musterquadrats in eine feste Masche der untern und zwischen 2 feste Ma-

schen der eben auszuführenden Reihe zu stehen kommen.

Schließt bei der folgenden Reihe ein Musterquadrat sich an ein solches der untern Reihe an, dann werden die Stäbchen des Musterquadrats in die feste Masche gearbeitet, mit welcher das Musterquadrat der untern Reihe beginnt und die feste Masche, welche das Musterquadrat schließt, wird in die mittlere Stäbchenmasche des Musterquadrats der untern Reihe ausgeführt.

Die Bogen können auch doppelt gelegt werden, indem nach jeder Musterreihe eine Bogenreihe in solcher Weise gearbeitet wird, daß Bogen über Bogen und feste Maschen in feste Maschen gearbeitet werden. Bei der nächsten Musterreihe sticht man in die Mittelmasche des untern Bogens und schließt beide Bogen mit einer festen Masche zusammen. Durch diese Art der Ausführung wird das Muster nur auf einer Seite gearbeitet, wodurch die Arbeit eine rechte und eine verkehrte Seite erhält.

Zu dieser Art der Arbeit eignen sich namentlich nur schiefelinige Muster. Abb. 26 stellt ein Typenmuster im schiefen Netz, Abb. 27 ein solches Muster in Häkelarbeit mit doppelten Bogen dar.

Abb. 28.

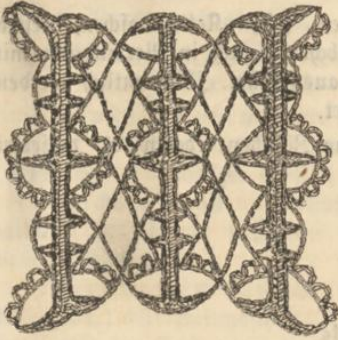


Abb. 29.

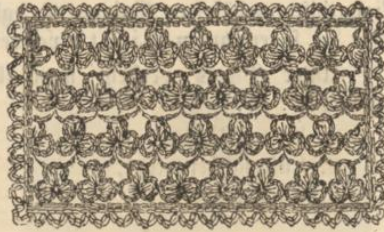


Abb. 30.

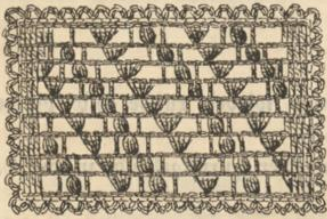
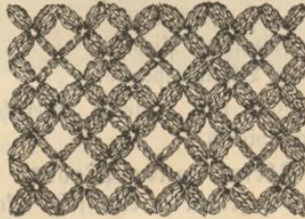
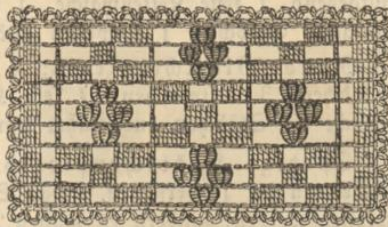


Abb. 31.



Andere Muster, welche auf Grundlage geometrischer Formen beruhen, jedoch nicht an die Quadratur gebunden sind, lassen sich aus allen Maschenarten in der mannigfaltigsten Weise zusammenstellen. Sie bilden den Uebergang zu den spitzenartigen Mustern.

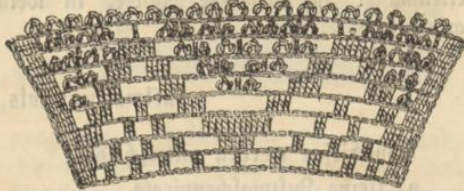
Abb. 32.



Unter Abb. 28—33 geben wir beispielsweise einige solche Muster.

Abb. 28 ist aus senkrechten, Abb. 29 aus wagrechten, Abb. 30 aus schiefen Streifen zusammengestellt.

Abb. 33.



Bei Abb. 31 bis 33 dienen Quadrate, Rechtecke und Dreiecke als Motive.

Spitzenartige Muster.

Diese werden meist mit Luftmaschen, festen Kettenmaschen, festen Maschen, Stäbchenmaschen und Wickelstäbchen, auch in Verbindung mit Mignardise, gehäkelter Guimpe u. dgl. ausgeführt. Namentlich werden hiezu die sogenannten Picots verwendet.

Unter Picots versteht man kleine Zäcchen, deren es dreierlei Arten gibt:

1. dichte Picots,
2. Luftmaschenpicots,
3. Spitzenpicots.

Dichte Picots.

Von diesen werden wieder unterschieden:

- a) kleine Picots,
- b) große Picots,
- c) spizige Picots,
- d) Blättchenpicots.

Von den letzteren unterscheidet man wieder runde und spizige Blättchenpicots.

Kleine runde Picots: 3 Luftmaschen zurückgehend, in die 2. und 1. derselben je eine feste Masche.

Große runde Picots: 5 Luftmaschen, in die 2 ersten derselben je 1 Stäbchen.

Spizige Picots: 6 Luftmaschen, über die 5 ersten derselben zurückgehend, 1 feste Kettenmasche, 1 feste Masche, 1 halbes Stäbchen, 1 einfaches Stäbchen, 1 doppeltes Stäbchen.

Runde Blättchenpicots: 4 Luftmaschen, in die 1. derselben 3 Stäbchen, 3 Luftmaschen, 1 feste Kettenmasche in diejenige Masche, in welche die Stäbchen ausgeführt worden sind.

Spizige Blättchenpicots: 6 Luftmaschen, 1 doppeltes Stäbchen in die 1. derselben. Das Stäbchen darf jedoch nicht ganz geschlossen werden, sondern es müssen 2 Schlingen auf der Nadel bleiben, es werden noch 2 solche Stäbchen in dieselbe Masche ausgeführt und schließlich alle Schlingen zusammengesürzt. 5 Luftmaschen, 1 feste Kettenmasche in diejenige Masche, in welche die Stäbchen ausgeführt worden sind.

Luftmaschenpicots.

Von diesen werden unterschieden:

- a) kleine Luftmaschenpicots,

- b) große Luftmaschenpicots,
- c) Wickelpicots,
- d) Picots nach abwärts.

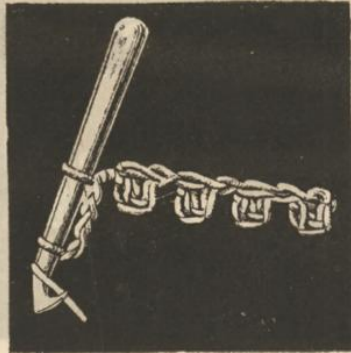
Kleine Luftmaschenpicots: 5 Luftmaschen, in die 1. derselben 1 feste Masche u. s. f.

Große Luftmaschenpicots: 5 Luftmaschen, in die 1. derselben 1 Stäbchen u. s. f.

Wickelpicots: 5 Luftmaschen, in die 1. derselben 1 Wickelstäbchen u. s. f.

Picots nach abwärts: (Abb. 34.) 5 Luftmaschen, die Nadel aus der Schlinge ziehen, in die 1. der Luftmaschen führen, die freigelassene Schlinge fassen, durch die Masche durchziehen.

Abb. 34.



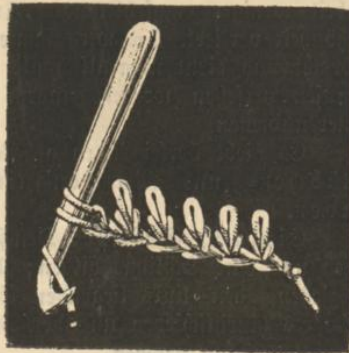
Spitzenpicots.

Von diesen unterscheiden wir:

- a) Spitzenpicots mit Luftmaschen,
- b) Spitzenpicots mit festen Maschen.

Spitzenpicots mit Luftmaschen. (Abb. 35.) 2 Luftmaschen, die Nadel in die 1. derselben führen, den Faden auf die Nadel legen, als Schlinge durchziehen, 2 Luftmaschen. Es sind nun 2 Schlingen auf der Nadel, * die Nadel aus beiden Schlingen herausziehen, in die 2. Schlinge und zugleich in die 1. der Luftmaschen führen, den Faden als Schlinge durch die Luftmaschen durchziehen, 2 Luftmaschen von * wiederholen.

Abb. 35.



Spitzenpicots mit festen Maschen. (Abb. 36.) Es ist zunächst eine Luftmaschenkette auszuführen. Ueber diese Kette arbeitend: 1 feste Masche, die Schlinge dieser Masche so lang ziehen, als das Picots hoch werden soll, die Nadel aus der Schlinge ziehen; zwischen

die wagrechten Glieder der eben gehäkeltcn Maschen führen, den Faden auf die Nadel legen, als Schlinge durchziehen, 1 feste Masche in die nächste Masche u. s. f.

Abb. 36.



Es können auch einfache Muster man sie reihenweise übereinander stellt.

Die Picots dienen hauptsächlich zur Ausführung spitzigen ähnlicher Muster, doch können sie sowohl als Abschluß von Arbeiten, als auch anstatt einer Anschlagreihe dienen. In diesem Falle muß die 1. Reihe in die querliegenden festen oder Stäbchenmaschen ausgeführt werden. Spitzenpicots können zu diesem Zwecke nach auf- oder nach abwärts gelegt werden. Im ersten Falle werden sie mit festen oder Stäbchenmaschen überhäkelt, indem zwischen je 2 Maschen eine Luftmasche ausgeführt wird.

daraus gebildet werden, wenn

Guimpenhäkelei.

Zur Ausführung dieser Häkelei ist eine Metallnadel in Form einer großen Haarnadel erforderlich. Man kann zu dieser Arbeit jedes beliebige Garn verwenden, doch eignen sich namentlich Schafswolle und Seide dazu. Zu Gegenständen, welche der Wäsche unterliegen, ist diese Arbeit weniger empfehlenswert, weil sie durch das Waschen leicht an Schönheit verliert. Sie wird immer mit anderer Häkelei in Verbindung gebracht und dient namentlich als Abschluß solcher Arbeiten, welche mit Fransen versehen werden, indem die Dehrcn zum Einknüpfen der letzteren dienen.

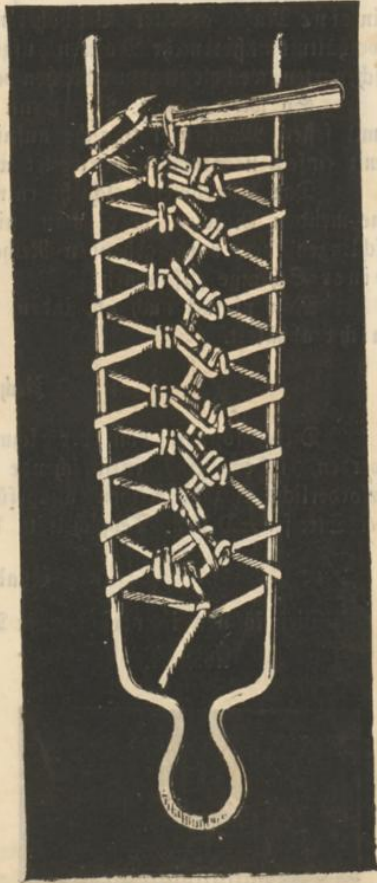
Es giebt 5erlei Arten gehäkelter Guimpe: einfache, doppelte, Stäbchen- und Muschenguimpe, Guimpe mit zweierlei Faden.

Einfache Guimpe: Den Faden wie gewöhnlich über die Finger legen und eine Schlinge bilden; die Häkelnadel aus der Schlinge herausziehen, den links liegenden Stab der Metallnadel von unten nach aufwärts hineinschieben und den Stab zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand nehmen.

Der Arbeitsfaden muß der Arbeitenden zugetehrt sein und die Schlinge muß so lang sein, daß sie bis zur Mitte der Nadel reicht. Den Faden um den rechten Stab der Nadel legen, die Häkelnadel in die über dem linken Stab liegende Schlinge führen; den Arbeitsfaden

fassen, durch die Schlinge durchziehen (hiedurch entstand um den rechten Stab ebenfalls eine Schlinge), den Faden auf die Nadel legen, durch die auf der Häkelnadel befindliche Schlinge durchziehen, * den Faden um den linken Stab legen, die Metallnadel nach rechts wenden, daß der Faden den nun rechtsliegenden Stab umschließt, die Häkelnadel in jene Schlinge führen, welche den linksliegenden Stab umschließt; den Faden auf die Nadel legen, als Schlinge durchziehen, den Faden auf die Nadel legen, beide auf der Nadel befindliche Schlingen zusammenschürzen. (Dies bildet eine feste Masche um die zunächst liegende Schlinge des linksliegenden Stabes.) Vom * wiederholen.

Abb. 37.



Doppelte Guimpe: Diese wird ebenso begonnen und ausgeführt, doch werden stets 2 feste Maschen nebeneinander gestellt.

Stäbchenguimpe: In jede Schlinge 1 feste Masche und 2 einfache Stäbchen.

Muschenguimpe: Anstatt fester Maschen werden Büscheln gearbeitet.

Guimpe mit zweierlei Faden: Es wird ein andersfarbiger Faden angelegt, die festen Maschen darüber gearbeitet. Dieser Faden muß immer unmittelbar neben den festen Maschen gewendet werden.

Das Häkeln geometrischer Formen.

Da alle weiblichen Handarbeiten auf Grundlage geometrischer Formen beruhen, so ist die Kenntnis der Ausführung derselben sehr wichtig.

Die bei den weiblichen Handarbeiten am häufigsten vorkommenden Formen sind:

Das Rechteck, das Quadrat, das Dreieck, das Trapez, der Rhombus oder die Raute, das Sechseck, das Achteck, der Kreis.

Mit der deutschen Häkelei können durch Zu- und Abnehmen alle Formen, in jeder beliebigen Maschenart, dicht oder durchbrochen ausgeführt werden.

Das Zunehmen bei der deutschen Häkelei geschieht entweder mit Luftmaschen oder indem man nach Erfordernis 2 oder mehrere Maschen in eine Masche arbeitet. Bei höheren Maschenarten müssen selbstverständlich verhältnismäßig mehr Maschen aufgenommen werden, als bei niederen Maschenarten, weil die einzelnen Reihen bei jenen höher sind als bei den andern.

So wird man z. B., wenn man bei einer geometrischen Form mit festen Maschen 1 Masche aufnimmt, bei derselben Form, wenn sie mit einfachen Stäbchen gearbeitet wird, 2 Maschen aufnehmen.

Das Abnehmen geschieht entweder durch das Uebergehen der abzunehmenden Maschen oder man nimmt zwei oder mehrere Maschenschlingen der vorhergehenden Reihe auf die Nadel und schürzt sie mit einer Schlinge zusammen.

Man nimmt auch ab, indem man die letzten Maschen einer Reihe nicht abhäkelt.

Rechtecke.

Diese können von der schmalen oder breiten Seite ausgeführt werden, indem eine entsprechende Anzahl Maschen angelegt und eine erforderliche Anzahl Reihen ausgeführt wird. Sie finden Anwendung bei Streifen, Decken, Teppichen u. dgl.

Quadrate.

Diese können in verschiedener Weise gearbeitet werden. Sie werden zur Ausführung von Tüchern, Teppichen u. dgl. angewendet.

Abb. 38.



Quadrate von einer der Umfangslinien aus gearbeitet, mit festen Maschen: Diese werden stets so hoch gearbeitet, als sie breit sind. Die Anzahl der erforderlichen Reihen richtet sich nach der Höhe der Maschenart.

Quadrat mit festen Maschen von der Spitze ausgeführt. (Abb. 38.): 2 Maschen anlegen, die Arbeit wenden, in die 1. Masche 2 oder auch 3 Maschen arbeiten. Bei jeder folgenden Reihe

wird zu Anfang und zu Ende 1 Masche aufgenommen, indem in die 1. und letzte Masche je 2 Maschen gearbeitet werden.

Wenn das Quadrat die erforderliche Breite erreicht hat, wird in demselben Verhältnis bis auf eine Masche abgenommen, indem die erste und vorletzte Masche jeder Reihe übergangen wird.

Dasselbe Quadrat mit einfachen Stäbchenmaschen: 4 Maschen anlegen, in die 1. 3 Stäbchen. Bei jeder folgenden Reihe in die 1. und letzte Masche 3 Stäbchen. Das Abnehmen findet in demselben Verhältnisse statt, indem die Anfangs- und Endmaschen jeder Reihe übergangen oder zusammengehäkelt werden.

Quadrat mit festen Maschen von einer der Ecken aus gearbeitet. (Abb. 39.) 2 Maschen anlegen, in die 1. derselben 3 feste Maschen. Bei jeder folgenden Reihe in die mittlere der 3 festen Maschen wieder 3 feste Maschen.

Quadrat von einer der Umfangslinien ausgeführt. (Abb. 40.) Eine Maschenzahl anlegen, die der Größe der Umfangslinien entspricht, jedoch ungerade sein muß, und eine Reihe fester Maschen darüber häkeln.

Bei der 2. Reihe werden die beiden letzten Maschen nicht gehäkelt, die Arbeit gewendet, eine Luftmasche gemacht und alle Maschen abgehäkelt, zu Ende der nächsten Reihe werden die 2 letzten Maschen wieder nicht abgehäkelt. Man arbeitet so fort bis auf eine Masche. Ueber diese wird wieder eine gearbeitet, und diese wird nochmals abgehäkelt, und die beiden nächstliegenden freistehenden ebenfalls. Die Arbeit wenden und zurückhäkeln. Es werden immer bei jeder 2. Reihe die 2 freistehenden Maschen mit abgehäkelt, bis das Quadrat abgeschlossen ist.

Auf Grundlage dieses Quadrates beruht die Ausführung der Ecken bei Deckenrändern, Einsätzen zu Deckenkappen u. dgl., wenn diese der Quere nach gearbeitet werden.

Abb. 41 zeigt eine derartig gearbeitete Ecke.

Quadrate vom Mittelpunkte aus gearbeitet, mit Häkelstichen aus festen Maschen, welche nur auf einer Seite ausgeführt (Abb. 42) sind: 4 Luftmaschen mit einer festen Kettenmasche zur Rundung verbinden, indem man die Nadel in die 1. der Luftmaschen führt und eine feste Kettenmasche arbeitet. In jede der 4 Luftmaschen 3 feste Maschen, bei jeder folgenden Reihe stets in die mittlere Masche dieser 3 festen Maschen wieder 3 feste Maschen u. s. f.

Solche Quadrate mit Häkelstichen, welche auf beiden Seiten gearbeitet werden, sind in derselben Weise anzufangen, doch wird stets

Abb. 39.

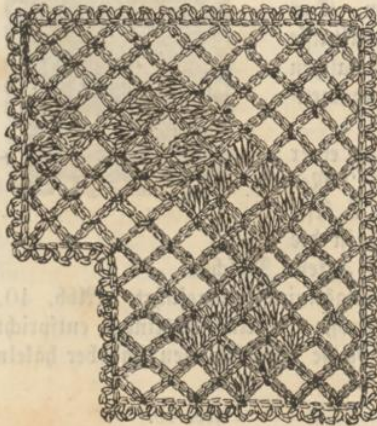


Abb. 40.



zu Beginn jeder Reihe eine Luftmasche gemacht, in welche bei Schluß

Abb. 41.



der Reihe die Häkelnadel hineingeführt wird, bevor man die letzte Masche abschließt. Bei Beginn der 2. und aller folgenden Reihen werden, bevor die Arbeit gewendet wird, 2 feste Kettenmaschen gemacht, um zu der Mittelmasche zu gelangen, welche die Ecke bildet, dann wird die Arbeit gewendet und eine Luftmasche gemacht. Bei Ausführung der beiden ersten Maschen der folgenden Reihen müssen dann sowol die Glieder der festen Kettenmaschen als auch die festen Maschen aufgenommen werden, damit die festen Kettenmaschen nicht zu sehen sind.

Daselbe Quadrat mit einfachen Stäbchenmaschen (Abb. 43): 7 Luftmaschen, * in die 1. derselben 3 Stäbchen, 3 Luft-

Abb. 42.

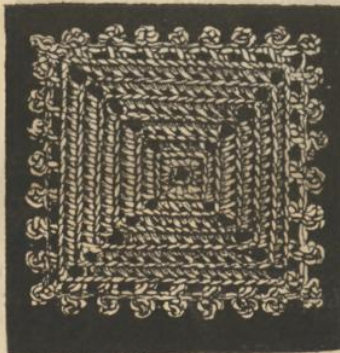


Abb. 43.



maschen, * von noch 2mal wiederholen, 2 Stäbchen, mit einer festen Kettenmasche an die 4. der 7 Luftmaschen anschließen. Die erste dieser Luftmaschen bildet den Mittelpunkt des Quadrates, die 2. 3. und 4. bilden das 1. Stäbchen dieser Reihe und das 3. Stäbchen der 4. Stäbchenabtheilung.

Wenn die 1. Reihe vollendet ist, muß sie 4 Stäbchenabtheilungen zu je 3 Stäbchen enthalten, welche durch je 3 Luftmaschen getrennt sind.

2. Reihe: 1 feste Kettenmasche in die nächste Luftmasche, 6 Luftmaschen, * 1 Stäbchen in die 3. Luftmasche, 3 Stäbchen über die nächsten 3 Stäbchen, 1 Stäbchen über die nächste Luftmasche, 3 Luftmaschen von * wiederholen. Bei der 4. Stäbchenabtheilung werden nur 4 Stäbchen gearbeitet und das letzte Stäbchen an die 3. der 6 ersten Luftmaschen mit einer festen Kettenmasche angeschlossen.

Die folgenden Reihen werden in gleicher Weise ausgeführt, dadurch wird sich stets die Anzahl der Stäbchen bei jeder Abtheilung um 2 vermehren.

Dieses Quadrat kann auch ohne Luftmaschen ausgeführt werden. In diesem Falle müssen selbstverständlich anstatt der Luftmaschen Stäbchen gearbeitet werden.

Dreiecke.

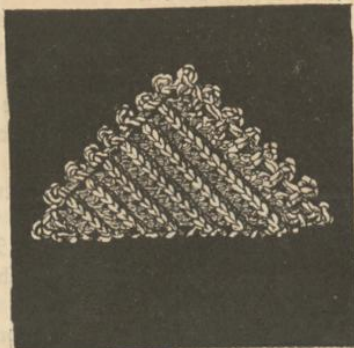
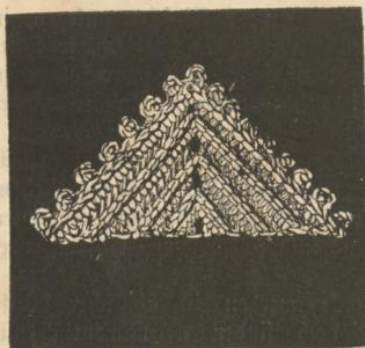
Diese werden sowol zur Ausführung von Tüchern als auch zu Zusammensetzungen, zu Decken und dergleichen verwendet. Die folgenden Dreiecke sind alle mit festen Maschen auszuführen.

Das rechtwinklige, gleichschenklige Dreieck. Wenn das auf die Spitze gestellte Quadrat zur Hälfte ausgeführt ist, erhält man dieses Dreieck vom rechten Winkel ausgeführt.

Dieses Dreieck von der Grundlinie auszuführen, wird die 2. Hälfte des auf die Spitze gestellten Quadrates gearbeitet, indem eine entsprechende Maschenzahl angelegt wird.

Abb. 44.

Abb. 45.



Daselbe Dreieck in anderer Weise von der Grundlinie auszuführen (Abb. 44): 4 Maschen anlegen, in die 3. und 1.

derselben je 2, in die mittlere Masche 3 Maschen. Bei jeder folgenden Reihe in die 1. und letzte Masche 2, in die mittlere 3 Maschen.

Dieses Dreieck von einem der Ecken auszuarbeiten (Abb. 45): Dieses wird ausgeführt wie die 1. Hälfte des 2. Quadrates mit der Diagonale, doch wird bei der 2. Reihe die vorletzte Masche übergangen und die letzte abgehäkelt. Bei Beginn der 3. Reihe wird die 1. Masche übergangen und so abwechselnd fort.

Das stumpfwinklige Dreieck. 2 Maschen anlegen, in die 1. derselben 3 Maschen, bei jeder folgenden Reihe zu Anfang und Ende je 2 Maschen aufnehmen.

Das spitzwinklige Dreieck. 2 Maschen anlegen, in die 1. derselben 2 Maschen, zu Ende jeder folgenden Reihe eine Masche aufnehmen.

Das gleichseitige Dreieck. Für die Ausführung dieses Dreieckes kann keine bestimmte Norm angegeben werden. Die ersten Reihen werden, wie bei dem rechtwinkligen, gleichschenkligen Dreieck ausgeführt, bei den folgenden Reihen wird etwas langsamer aufgenommen, als bei den letzteren, und muß hiebei die Form des Dreieckes berücksichtigt werden.

Die Dreiecke können übrigens von den verschiedenen Winkeln aus gearbeitet werden.

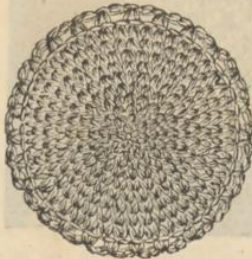
Das Trapez. Dieses wird ausgeführt wie das rechtwinklige, gleichseitige Dreieck, von der Grundlinie aus; doch darf nur soweit gearbeitet werden, als die obere Weite des Trapezes betragen soll.

Die Raute. Die 1. Hälfte dieser wird, wie das spitzwinklige Dreieck gearbeitet, dann wird in demselben Verhältnis abgenommen, in welchem zugenommen worden.

Wird das stumpfwinklige Dreieck geschlossen, indem im selben Verhältnis abgenommen wird, in welchem zugenommen worden, so entsteht ebenfalls eine Raute.

Das Sechseck mit festen Maschen: 2 Maschen anlegen, in die erste derselben 6 Maschen, in jede der 6 Maschen 3 Maschen. Bei jeder folgenden Reihe in jede der mittleren Maschen wieder 3 Maschen.

Abb. 46.



Da die Sechsecke aneinander gestellt werden können, ohne daß Lücken entstehen, sind sie namentlich zu Zusammensetzungen für Decken und Teppichmuster sehr verwendbar.

Achtecke werden in ähnlicher Weise gearbeitet, doch finden sie namentlich mit dichten Mustern ausgeführt seltener Anwendung.

Die Kreisform. Mit festen Maschen. (Abb. 46.) 2 Maschen anlegen, in die erste derselben 4 Maschen, in jede dieser Maschen 2

Maschen. Bei der folgenden Reihe abermals in jede Masche 2 Maschen. Bei den übrigen Reihen ist in regelmäßigen Zwischenräumen so viel zuzunehmen, daß die Kreisform entsteht und die Arbeit immer flach liegt.

Mit Stäbchenmaschen. Die Ausführung dieser Form beruht auf Grundlage des von der Mitte aus gehäkelten Quadrates mit Stäbchenmaschen. Doch darf hierbei nicht in 4 regelmäßigen Zwischenräumen aufgenommen werden, sondern das Aufnehmen muß so vertheilt werden, daß die Kreisform entsteht.

Auf Grundlage der Kreisform beruht die Ausführung der sogenannten Sterne, wobei namentlich zu beobachten ist, daß nicht ununterbrochen in der Runde gearbeitet werden darf, sondern daß jede Reihe abgeschlossen werden muß. Bei Sternen aus Luft- und Stäbchenmaschen wird zu Beginn und Ende der Reihen so gearbeitet, wie bei dem Quadrat mit einfachen Stäbchenmaschen. Bei Sternen, welche Luftmaschenbogen enthalten, ist es oft nothwendig, über den 1. halben Bogen feste Kettenmaschen zu arbeiten, um zur Mitte desselben zu gelangen, und so den Beginn der Reihen möglichst unsichtbar zu machen.

Den Beginn der Kreise kann man auch ohne Luftmaschen machen, indem man den Faden über dem Daumen kreuzt, eine Luftmasche bildet und die dadurch entstandene Schlinge überhäkelt.

Victoriahäkelei.

Diese Häkelei wird auch der tunesische Häkelstich oder die Strichhäkelei genannt, weil bei derselben alle Maschen einer Reihe in ähnlicher Weise wie bei dem Stricken, auf eine Nadel gereiht werden. Sie bildet daher den Uebergang von der Häkelarbeit zur Strickarbeit.

Diese Häkelei eignet sich namentlich zu Decken, Teppichen, Tüchern u. dgl. und wird stets nur auf einer Seite ausgeführt.

Zu einer Musterreihe, d. h. einer vollständig abgeschlossenen Maschenreihe sind zwei Reihen erforderlich. Die erste, wobei die Schlingen aufgenommen werden, nennt man die Schlingenreihe, die zweite heißt die Schlußreihe, weil sie zum Abschluß für die erste Reihe dient.

Arbeiten mit dieser Häkelei können dicht und durchbrochen ausgeführt werden, doch kann man nicht so mannigfaltige Muster arbeiten, wie bei der deutschen Häkelei.

Röhrenförmige Arbeiten kann man damit nicht machen.

Häkelstiche in Victoriahäkelei.

Man unterscheidet bei dieser Häkelei verschiedene Häkelstiche, welche auf Grundlage der Maschenarten der deutschen Häkelei beruhen, und zwar:

- a) Einfache Schlingenstiche,
- b) doppelte Schlingenstiche,
- c) Luftmaschenstiche,
- d) Doppelstiche,
- e) Stäbchenstiche,
- f) Wickelstiche,
- g) Stiche mit Büschelmaschen,
- h) Stiche mit Doppelmaschen,
- i) Reliefstiche.

Die meisten dieser Stiche beruhen auf der Ausführung einer Musterreihe, doch kann man sie beliebig auch aus mehreren verschiedenen Musterreihen zusammenstellen, auch kann man verschiedene Häkelstiche mit einander in Verbindung bringen.

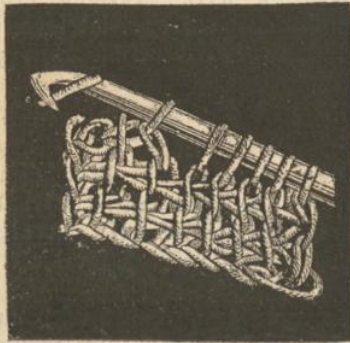
Als Basis jeder Arbeit in Viktoriahäkelei ist eine Luftmaschenkette erforderlich.

Als Abschluß ist eine Reihe fester Kettenmaschen empfehlenswert.

Einfache Schlingenstiche (Abb. 47).

Bei diesen Stichen wird bei der Schlingenreihe stets aus jeder Masche der unteren Reihe eine Schlinge aufgenommen, welche bei der Schlußreihe einzeln abgeschlossen wird.

Abb. 47.



Schlingenreihe: Die letzte Masche der Luftmaschenkette übergehen (im weiteren Verlaufe der Arbeit werden bei den Schlingenstichen zu Beginn der Reihen keine Luftmaschen gemacht*), die nächste aufnehmen, den Faden auf die Nadel legen, durchziehen. So fort, bis alle Maschen aufgenommen sind.

Schlußreihe: Den Faden auf die Nadel legen, durch die letzte Schlinge ziehen; den Faden auf die Nadel legen, je 2 und 2 Schlingen zusammenschürzen.

Dieser Stich hat 2 senkrechte und 3 wagrechte Glieder. Je 2 senkrechte werden durch 2 wagrechte getrennt; ein wagrechtes liegt über den beiden senkrechten.

*) Manche Stiche haben die Eigenthümlichkeit, sich schief zu ziehen. Um dies zu vermeiden, muß rechts eine Masche übergangen, links eine aufgenommen werden.

Je nachdem man bei der folgenden Schlingenreihe die senkrechten oder die wagrechten Glieder aufnimmt, entstehen die mannigfachsten Veränderungen.

Doppelte Schlingenstiche (Abb. 48).

Bei diesen wird die 1. Schlingenreihe so gearbeitet wie bei den einfachen Schlingenstichen, bei der Schlußreihe jedoch werden 3 oder 4, oder abwechselnd 2 und 3 oder 3 und 4 Schlingen zusammengeschürzt und eine entsprechende Anzahl Luftmaschen dazwischen gemacht.

Je nachdem dann bei der 2. und allen folgenden Schlingenreihen die Schlingen verschieden aufgenommen werden, erhält man wieder verschiedenartige Stiche.

Abb. 48.



Luftmaschenstiche (Abb. 49).

Diese unterscheiden sich von den vorangehenden Stichen dadurch, daß bei der Schlingenreihe nach dem Aufnehmen jeder Schlinge eine oder mehrere Luftmaschen gemacht werden. Die Schlingen können dann bei der Schlußreihe, je nach der beabsichtigten Zusammenstellung, entweder einzeln oder zu 2 oder 3 zusammengeschürzt werden.

Abb. 49.



Doppelsstiche (Abb. 50).

Bei diesen wird bei der Schlingenreihe stets abwechselnd eine Schlinge aufgenommen und der Faden auf die Nadel gelegt.

Bei der Schlußreihe wird die Schlinge mit dem rechts oder links daneben liegenden Faden abgemascht.

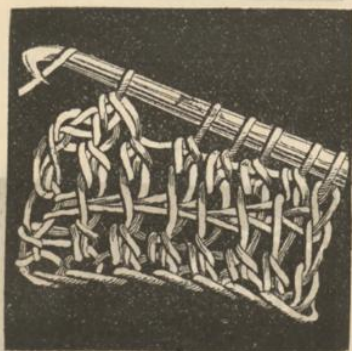
Abb. 50.



Durch das Aufnehmen verschiedener Schlingen kann man den Stich beliebig verändern. Ebenso auch, wenn man bei der Schlußreihe den über die Nadel liegenden Faden herabgleiten läßt und ihn bei der nächsten Schlingenreihe wieder aufnimmt.

Stäbchenstiche (Abb. 51).

Abb. 51.



Diese Stiche beruhen auf der Ausführung ein- oder mehrfacher Stäbchenmaschen, doch dürfen die beiden letzten Schlingen nicht zusammengesürzt werden.

Bei diesen Stichen sind zu Beginn der Reihen nach Erfordernis 2 oder mehrere Luftmaschen zu arbeiten.

Auch ineinandergreifende Stäbchenmaschen können hiezu verwendet werden.

Wickelstiche.

Diese beruhen auf der Ausführung der Wickelmaschen, doch ist deren Anwendung nicht anzuzuführen, weil sich die Häkelnadel zu deren Ausführung schlecht eignet.

Büschel- und Doppelmaschen.

Diese beruhen ebenfalls auf der Grundlage derselben Maschenarten der deutschen Häckelei und ergibt sich deren Ausführung von selbst.

Relieffäden.

Zur Ausführung dieser eignet sich namentlich der einfache Schlingenstich in Verbindung mit geschlossenen Stäbchenmuschen, doch kann man auch Schlingenmuschen und offene Stäbchenmuschen anwenden.

Auch in Viktoriahäkelei kann man Muster mit 2 oder mehreren Fäden von verschiedener Farbe arbeiten.

Die Fäden sind hierbei nach Erfordernis zu wechseln.

Geometrische Formen in Viktoriahäkelei.

In dieser Häkelei können die geometrischen Formen nicht so mannigfaltig ausgeführt werden, wie in der deutschen Häkelei. Sie werden ebenfalls häufig mittelst des Ab- und Zunehmens gebildet.

Das Abnehmen geschieht entweder durch Uebergehen oder durch Zusammenschürzen mehrerer Schlingen der untern Reihe.

Das Aufnehmen geschieht, indem man aus einer Schlinge mehrere aufnimmt.

Rechtecke, Quadrate von einer der Umfangslinien oder von der Spitze aus, ebenso verschiedene Dreiecke u. dgl. können leicht nach dem Prinzip der Ausführung der geometrischen Formen in der deutschen Häkelei gearbeitet werden.

Kreisförmige Formen können höchstens mit senkrecht zum Centrum stehenden Reihen gehäkelt werden. Von der Mitte aus können sie ebenso wenig gearbeitet werden, wie die Quadrate. Röhrenförmige Arbeiten können ebenfalls nicht gearbeitet werden, außer man arbeitet sie streifenweise und näht sie dann zusammen.

